

Vorbild in der Klimapolitik

Städtenetzwerk tagt in Heidelberg – Besuch der Bahnstadt

nin. In Heidelberg wird internationale Klimapolitik gemacht. Das bewies jetzt wieder der Besuch des Vorstandes des internationalen Städtenetzwerkes „Energy Cities“, zu dessen Mitgliedern neben Heidelberg unter anderem auch Riga in Lettland, Dijon in Frankreich oder Helsinki in Finnland gehören. Das Netzwerk setzt sich gemeinsam ein für den lokalen und internationalen Klimaschutz sowie eine langfristige Energie-, Umwelt- und Stadtpolitik. Gemeinsam mit Oberbürgermeister Eckart Würzner besuchten die Teilnehmer darum auch den Passivhaus-Stadtteil Bahnstadt – ein Musterbeispiel für klimafreundliche Baupolitik.

Im Heidelberger Rathaus berieten die internationalen Vertreter über die klimapolitische Ausrichtung im Jahr 2016. Dabei ging es unter anderem um die Umgestaltung der Vereinbarung zu erneuerbaren Energien. Ein wichtiges Thema

war zudem die Weltklimakonferenz „COP21“ im Dezember 2015 in Paris. Prof. Jale Tosun vom Institut für Politische Wissenschaft stellte eine Analyse des Klimagipfels vor.

Johannes Jung, Leiter der Vertretung des Landes Baden-Württemberg bei der Europäischen Union, berichtete über die Zusammenarbeit der Vertretung mit den Kommunen und über eine baden-württembergische Initiative, bei der es um Finanzierungsinstrumente geht.

Im Juni wird die große „Energy Cities“-Konferenz in Bornova stattfinden. Aus diesem Grund war auch eine zehnköpfige Delegation der westtürkischen Stadt, die seit 2011 im Städtenetzwerk aktiv und seit 2013 im Vorstand ist, am Neckar vertreten.

Für den gemeinsamen Fototermin zog man zum Schluss dann aber doch die Alte Brücke den Passivhäusern vor.



Oberbürgermeister Eckart Würzner und die Gäste des Städtenetzwerkes „Energy Cities“ berieten in der Stadt über Energiepolitik und Klimaschutz. Nach der Tagung wurde gemeinsam die Alte Brücke sowie der Passivhaus-Stadtteil Bahnstadt besichtigt. Foto: Philipp Rothe